

anfällig) erhalten (Geschenk des Künstlervereins) und hier steht auch der vorerwähnte Taufstein von der Familie Jenisch. Die Orgel der Kirche enthält 38 Stimmen auf drei Manualen und Pedalen; sie ist von dem hiesigen Orgelbauer J. G. Wolfsteller sen. im Jahre 1849 vollendet worden. Thurmhöhe nach Aufsehung des Kropfes, Flügels und Kreuzes 132,86 m. oder 463 Fuß 7 Zoll. Die Länge der Kirche im Innern 161,6 m., Breite 118,5 m., Höhe 70,6 m. Die Kirche ist täglich stets geöffnet und unentgeltlich in Augenschein zu nehmen.

Die Waisenhauskirche auf der Mühlenhorst, die Kirche im Wert- und Armeuhause in Barmbeck, Oberaltenallee, Pestsäle im Judth- und Spinnhause, Strafearbeits-hause, Heiligengeist-Hospital, Gait- und Krankenhaus, Allgem. Krankenhaus (schönes Altarblatt von Overbeck), der Irren-Anstalt Friedrichsberg in Barmbeck. Die Schiffkirche im Semanushause, die Stiftskirche in St. Georg, Stiftsstraße. Dieselbe wurde am 14. September 1833 eingeweiht, erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Die Anshar- (Ansgar) Kapelle am Valentinskamp, ist auf dem Platz der ehemaligen reformirten Kirche, im Jahre 1858, von einem Vereine kirchlich gesinnter Christen, durch die Architekten Glüer und Remé erbaut und im Herbst 1859 vollendet worden. Sie hat den Zweck, der umliegenden Stadtbetheile als lutherisches Gotteshaus, sowie als Sonntagsschule und zu Versammlungen, welche die Förderung der inneren und äußeren Mission im Auge haben, zu dienen. Zu derselben Kategorie gehören: die Kirche im Schröderthift, die Sonntagsschul-Kapelle in Barmbeck, die Johannis-Kapelle im äußeren Hammerbrook, (erbaut 1869) die Philadelphia-Kapelle, Borgfelde, Mittelweg 53. Auch im Schulhause in Steinwärder wird Gottesdienst abgehalten.

Gottesdienste der von der Staatskirche sich getrennt haltenden Lutheraner werden abgehalten: 1) in dem Kirchhofal Rosenstraße 38, welches Grundstück die Zionsgemeinde 1870 gekauft und zweckentsprechend eingerichtet hat. Der Gottesdienst findet außer Sonntags Morgens 9 Uhr Nachmittags 2 Uhr, dabeist, auch Mittwoch Abends 7^{1/2} Uhr regelmäßig statt; 2) in der Kirche zum Kreuzstein Christi, an der Koppel, St. Georg und 3) in der Philadelphia-Kapelle am Mittelwege, Borgfelde.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden: Die Kirche der deutsch-reformirten Gemeinde, in der Ferdinandsstraße, ist von dem Maurermeister Reichardt, nach Entwürfen des Architekten Averdick erbaut.

Die Kapelle der französisch-reformirten Gemeinde auf dem hohen Weichen.

Die englisch-bischöfliche Kirche auf dem Zeughausmarkt, am 11. Nov. 1838 eingeweiht, vom Architekten J. D. Schmidt erbaut.

Die Kapelle der englisch-reformirten Gemeinde, auf dem Johannisbollwerk.

Die Jerusalemskirche der evangelischen Gemeinde in der Königstraße, ist von dem Architekten Remé und Glüer erbaut und am 13. Juli 1862 eingeweiht worden. Hier wird Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten, auch dienen die Räumlichkeiten für die Sonntagsschule, Jünglingsvereine und Missions-Versammlungen.

Die Kapelle der apostolischen Gemeinde, 1. Marienstraße, Eingang durch den Neubau.

Die Kapelle der Baptisten-Gemeinde, Böhmischerstr. 20, ist nach dem Entwurf und unter Leitung des Bauübrers an der St. Nikolaiskirche, J. Wood, im reinsten gotischen Styl aufgeführt und 1867 eingeweiht. Die Kapelle faßt 1500 Personen faßt. Jeden Sonn- und Feiertag zweimal Gottesdienst. In dem nebenan befindlichen alten Bethause der Gemeinde sind Räumlichkeiten für Missions-Versammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und den Abendgottesdienst in der Woche. Die Gemeinde ist am 23. April 1834 gegründet worden. Wohnung des Küsters nebenan im alten Hause.

Die Pfarrkirche der römisch-katholischen Gemeinde, die kleine Michaelskirche, dicht bei der großen Michaelskirche, ist 1605 errichtet; sie brannte ab und wurde 1754 wieder erbaut. 1811 wurde die Kirche von der französischen Behörde der Gemeinde überwiesen und 1824 gänzlich abge-

treten. In derselben befindet sich ein äußerst werthvolles Altarblatt »Christi Auferstehung« von Bultfert in Amsterdam. Küster ist H. Nolte. Wohnung: bei der kleinen Michaelskirche 34.

Die Kapelle des katholischen Waisenhauses, St. Georg, Neuenstraße 31.

Kirchen der israelitischen Gemeinden.

Die israelitische Gemeinde. Es dürfte von Interesse sein, zu wissen, daß, nach der Chronik, die ersten Juden sich 1612 in Hamburg niederließen. Vorher durfte nie ein Jude auch nur hier übernachten. Als ihr Vorbote soll der fabelhafte ewige Jude, Ahasverus, 1607, aufgetreten sein, dem bald Tausende seiner Glaubensgenossen folgten. Es waren dies portugiesische Juden, welche der tyrannische König Joan III. aus seinem Reiche vertrieb. Die Gemeinde spaltete sich in die deutsch-israelitische und in die portugiesische.

Die deutsch-israelitische Gemeinde besitzt drei Gotteshäuser. **Die Synagoge in der 1. Elbstraße**, wo auch Vorträge in deutscher Sprache gehalten werden.

Die Synagoge am Kraienkamp, Platz 18, Parterre und 1. Etage.

Die Synagoge des Vereins »Agudat Jescharim«, am großen Neumarkt.

Die neue Synagoge, an den Koblhöfen gelegen, von welcher Straße sie durch einen mit Mauer und Gitter umgebenen Vorhof getrennt wird. Sie ist in den Jahren 1857–59, von dem Architekten Rosengarten, als Ersatz für die, bei dem großen Brande zerstörte und der früher auf dem neuen Steiuweg befindlichen Synagoge erbaut worden. Der Bau ist einfacher, aber geschmackvoller Weise, aus gelben Backsteinen aufgeführt, wird von einer sehr schön gewölbten Kuppel überspannt. Das Innere, für welches die Hauptmotive dem byzantinischen Zentralbau entlehnt sind, enthält außer einer Vorkhalle, den erforderlichen Nebenräumen und einem Versammlungs-saale für Gemeindeglieder: 1) den 82 Fuß im Geviert haltenden Saalraum, mit einer auf vier Pfeilern ruhenden Hauptkuppel von 42 Fuß Durchmesser, diversen Nebentypeln etc.; 2) den mit Säulen gestützten Vorraum von 30–32 Fuß. Im Sommer und bei hohen Feiertagen werden beide Räume zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigt, im Winter werden sie mit Gas geheizt und durch eine Glaswand getrennt, damit beim Wochengottesdienst der kleine Raum besonders geheizt werden kann. Der Glanzpunkt des Ganzen ist das mit Messingandelabern verzierte Allerheiligste, zu welchem von zwei Seiten Marmorstufen führen. Die mosaikartig zusammengesetzten Fenster verbreiten ein magisches Licht. Der untere Raum enthält im Ganzen ca. 600 Sitze für die Männer, auf den Emporen sind ca. 400 Sitze für die Frauen. Wohnung des Kastellans dabeist.

Der israelitische Tempel, in der Poolstraße. Derselbe war von 1818–44 in der Brunnenstraße gelegen, doch reichte schließlich der Raum für die Menge der neu eingetretenen Gemeindeglieder nicht mehr aus und so wurde dem beschlossenen, ihn auf Aktien, in bedeutend vergrößerten Maßstabe in der Poolstraße zu erbauen. Der Grundstein wurde am 18. October 1842 gelegt und der Tempel am Abend des 5. Septbr. 1844 feierlich eingeweiht. Baumeister war Klaus Wülbern. Vorhof und Vorkhalle bilden einen bequemen Eingang. Zwei Thürmchen zieren den Tempel, der in edlem Styl errichtet ist. Das Innere, im Bogenstil, mit flachgewölbter Dede, hat 78 F. Tiefe, 73 F. Breite und 57 F. Höhe. Die Männer haben 350 Sitzplätze unten, die Frauen auf dem Emporium deren 299. Der breite Ausgang zu dem Allerheiligsten ist würdig schön, ebenso die Kanzel. Gegenüber von dieser über dem Haupteingang, steht die schöne, von dem Orgelbauer Lüders in Altona gebaute Orgel. Seit dem Jahre 1846 hat die Direktion des neuen israelitischen Tempels eine besondere Kultus- und Schul-Kommission ins Leben gerufen. Im Tempel befindet sich eine Bibliothek. Als Prediger fungieren Dr. Herrn. Jonas und Dr. Sänger. Der Küster wohnt vorn in dem Hause an der Poolstraße parterre.

Die Synagoge der portugiesischen Gemeinde brannte 1842 nieder, und hielt dieselbe ihren Gottesdienst vom

12. Septbr. 1842 in dem neuen israelitischen

Während man möglich an 1 und die wei gerabzu für auctante, l über sich ve trofenen Be sondern au: Gesundheits aufgedächte kleineren K Gottesader, demnung der sehr der Wo füllt war, b Diefelein l Faulnis beg der Marich, Diefe hinab legenen Ab des Medizim einen venet behielt man fischen bei, welche eine ding'en, mit Anfangs de Opfer derfel begra hoolgütiche hunderts le vor die Befel ihren Wege Glockengiech kam 1793 c füllt war u neu begrün der Hamme zusammen. Auf dem: Friedhofs i Zeichen au während l Außenalste gen Barcal steine und welchem di hen, verich Die r zwischen I noch folger St. Petri St. Catha St. Micha Maria-Wa Rämisch-R St. Gertri St. Pauli St. Nicolo Reformirt Der Kirch Der deutlic jüdische, 18. Jab

Der diesen Kir Lagen bee der Kirch kommen. da es bil In erster

Soiled Document

Torn Page(s)